

# Hohenstein-Ernstthal Tagesblatt

## Amtsblatt



## Anzeiger

für  
das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Hohenstein-Ernstthal.  
Organ aller Gemeindeverwaltungen der umliegenden Dörfer.

für  
Hohenstein-Ernstthal mit Gättengrund, Oberlungwitz, Gersdorf, Bernsdorf, Bernsdorf, Langenberg, Meinsdorf, Falken, Reichenbach, Langendursdorf, Callenberg, Grumbach, Tirschheim, Rühnappel, St. Egidien, Wilsenbrand, Gerlitz, Mittelbach, Ursprung, Kirchberg, Erlbach, Pleiße und Rühndorf.

Erscheint jeden Werktag abends für den folgenden Tag. Bezugspreis frei ins Haus vierteljährlich 2.10 Mk., monatlich 70 Pfg. Durch die Post bei Abholung auf dem Postamt vierteljährlich 2.10 Mk., monatlich 70 Pfg., frei ins Haus vierteljährlich 2.52 Mk., monatlich 84 Pfg. Für die Rückgabe unverlangt eingesandter Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. Geschäftsstelle: Schulstraße Nr. 31. Briefe und Telegramme an das Amtsblatt Hohenstein-Ernstthal.

Fernsprecher  
Nr. 11.

Der Anzeigenpreis beträgt in den obengenannten Orten für die sechsgehaltene Korpusgröße 15 Pfg., auswärts 20 Pfg., im Reklameteil 40 Pfg. Bei mehrmaligem Abdruck tarifmäßiger Nachlag. Anzeigenaufgabe durch Fernsprecher schließt jedes Beschwerderecht aus. Bei zwangsweiser Eintreibung der Anzeigengebühren durch Klage oder im Konkursfalle gelangt der volle Betrag unter Wegfall der bei sofortiger Bezahlung bewilligten Abzüge in Anrechnung.

Nr. 263

Veröffentlichung:  
Nr. 263

Dienstag, 13. November 1917.

Veröffentlichung:  
Nr. 263

67. Jahrgang

# Belluno genommen.

### 30 000 Tonnen.

Berlin, 11. November. (Amtlich.)

Neue U-Bootsverluste im Atlantischen Ozean: Fünf Dampfer und ein Segler mit 17 000 BRT. Unter den vernichteten Schiffen befanden sich der bewaffnete englische Dampfer „California“ (5540 T.), schwer beladen von England nach Panama, ferner ein unbekannter bewaffneter Dampfer, sowie ein tiefbeladener Frachtdampfer, der aus einem großen Geleitzug herausgeschossen wurde. Einer der versenkten Dampfer hatte Erdnüsse von Dakar nach Dinkirch, der Segler Schmiröl von Amerika nach Le Havre geladen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 11. November. (Amtlich.)

Im Englischen Kanal hat eines unserer Unterseeboote neuerdings vier Dampfer mit über 30 000 BRT. vernichtet, von denen drei bewaffnet waren.

Eines von ihnen hatte das Aussehen des englischen Dampfers „Wellington“, ein anderer führte den Namen „Gallia“ und war wahrscheinlich italienischer Nationalität.

Der Chef des Admiralstabes der Marine

## Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 11. November. (Amtlich.)

Nordwestlich von Passchendaele brach ein englischer Teilangriff blutig zusammen. In den Sieben Gemeinden und im Suganatal wurde kämpfend Boden gewonnen. Unsere Truppen erstürmten den vom Feind auf dem östlichen Piave-Ufer scharf verteidigten Brückenkopf bei Vidor.

## Unsere Truppen vor Zellre.

Großes Hauptquartier, 12. Nov. 1917

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Kurzer Feuerüberfall am frühen Morgen leitete einen englischen Teilangriff ein, der nordwestlich von Passchendaele einsetzte. Er wurde abgewiesen.

Am Tage blieb die Gefechtsstätigkeit in Flandern auf Störungsfeuer der Artillerie beschränkt. Sie lebte am Abend im Niergebiet zu größerer Stärke auf. In der übrigen Westfront keine wesentlichen Ereignisse.

Beimant Müller errang den 33. Aufstieg.

### Ostlicher Kriegsschauplatz

Nichts Besonderes.

### Russische Front.

Im Zernabogen nahm die Feuerstätigkeit am Abend erheblich zu.

### Italienische Front.

Zatkräftiges Zusammenwirken württembergischer und österreichisch-ungarischer Gebirgstruppen verlegte dem im oberen Piave-Tal zurückweichenden Feind bei Longarone den Weg.

### 10 000 Italiener

mussten sich ergeben, zahlreiche Geschützmaterial und Kriegsgüter wurde erbeutet. Unsere von Belluno den Piave abwärts vor-

gedrängenen Truppen stehen vor Zellre. An dem unteren Piave nichts Neues.

Im Oktober betragen die Verluste der feindlichen Luftstreitkräfte an den deutschen Fronten 9 Fesselballone und 244 Flugzeuge, von denen 149 hinter unseren Linien die übrigen jenseits der gegnerischen Stellung erkennbar abgestürzt sind. Wir verloren im Kampfe 67 Flugzeuge und 1 Fesselballon.

Der Erste Generalquartiermeister  
Rubendorff.

## Von den Fronten

wird halbamtlich unterm 11. Nov. gemeldet:

Die Engländer haben am 10. November in Flandern, wo sie nach ihrem prähistorischen Spruch Canacoon vom 9. November innerhalb von drei Monaten 90 deutsche Divisionen vernichtend geschlagen haben wollen, wiederum eine schwere blutige Niederlage erlitten. Dort reißt sich seit Monaten ein englischer Mißerfolg an den anderen und der ständige Blutsumpf verschlingt englische Divisionen auf englische Divisionen. Vergessen werden die britischen Berichte Triumphe und Siege ihrer Waffen zu werden und die Welt über die schwere Schlappe zu täuschen, die die Entente-Einheit front im Westen, Osten und in Italien erlitten hat. Den prähistorischen Worten stehen unverkennbar die hehren Tatsachen gegenüber, die für alle Zeiten die unvergleichlichen Ruhmesblüten des fast gegen die ganze Welt kämpfenden Vierbundes verblühen.

Das zertrümmerte Trichtergelände zwischen Poellapelle und Passchendaele das in monatelangen großen Kämpfen von den Engländern nicht überwinden werden konnte, sah am 10. November unter außerordentlich blutigen Verlusten tiefgeschleeberte fünfmalige Angriffe frischer englischer Divisionen restlos zusammenbrechen. Nach gewaltigem Trommelfeuer konnten die Engländer nördlich von Passchendaele vorübergehend vordringen, bis der Gegenstoß pommerischer und westpreussischer Bataillone die Angriffswellen des Feindes mit ungestümmter Wucht zurückwarf. Berstet und zertrümmert stürzte der Gegner zurück und erlitt in unserem vernichtenden Verfolgungsfeuer schwerste Verluste. Die später noch viermal mit frischen Kräften wiederholten Angriffe hämmerte der Eisenhagel unserer Batterien fort vor unseren Linien in den moralischen Cumpj vor während an einigen Stellen Kolben und Bajonette den Angreifer niederschlugen. Brandbunzige Truppen stießen an dem fliehenden Feinde nach, entrißen ihm Teile seiner Ausgangsstellung, schoben die eigenen Linien vor und brachten Gefangene ein. Erst bei Einbruch der Dunkelheit ließ das starke Feuer nach.

Wie in Flandern, so beweisen nach wie vor auch auf den übrigen Teilen der Westfront die erfolgreichen Unternehmungen unserer Truppen, daß die immer wiederholten britischen Vigenmeldungen über den sinkenden Kampfwert und die Moral deutscher Truppen ein leeres Gerede sind. Bei dem glänzenden Vorstoß im Chaume-Wald hat sich die Zahl der dort gefangenen Franzosen auf 8 Offiziere und 280 Mann erhöht.

Am Hartmannswaldkopf brachen eigene Sturmtruppen in die feindlichen Gräben ein und brachten 37 französische Jäger zurück. In mehreren Stellen der Front wurden feindlich Barrikadenvorläufe restlos und blutig abgewiesen.

Im Bewegungskrieg in Italien schreiteten die siegreichen Verbündeten von einem Erfolg zum anderen. Unter schwierigen Verhältnissen und dauernden Kämpfen haben sie immer ganz von 18 Tagen durch zerklüftete Gebirge,

über breite, sumpfige Flußabschnitte hinweg den und gegen jede Gebietsverweigerung Italiens ein und beschlossen, einen Druck auf die übrigen Ententestaaten im Verein mit Rußland für den zu erstrebenden Frieden auszuüben.

Ob die Sozialisten mit einem solchen Druck aber auch nur das Mindeste erreichen werden, steht auf einem anderen Blatte.

## Wie es in Rußland aussieht.

### Berowsky Diktator?

Aus Kreisen der Bolschewiki wird aus Petersburg gemeldet, daß Berowsky bis zur Bildung des neuen Ministeriums zum Diktator ernannt werden solle. Berowsky, der frühere Kriegsminister, war unmittelbar nach seinem Abschied Gegenstand des Streites zwischen der gelben und der sozialistischen Presse. In ersterer enthielt der völlig in das sozialpatriotische Lager abgeschwenkte Burzew, daß Berowsky in einer geheimen Sitzung des Verteidigungsausschusses zu sofortigem Frieden mit Deutschland, ohne die Verbündeten zu benachrichtigen, aufgefordert habe. Diese Entfaltung rief die größte Bestürzung unter den Ministern hervor, die den verbündeten Vorkämpfern sofort Burzews Behauptung als Lüge erklärten.

Nach dem „Miami Kott Cour.“ meldet „Daily Telegraph“ aus Petersburg vom 7. November, der Idealismus der Bolschewiki würde offenbar anstehend. Viele Bolschewiki, die vor zwei Tagen die erbitterten Feinde der Bolschewiki gewesen, fragten sich jetzt, ob diese vielgeschmähte Partei nicht vielleicht vorbestimmt sei für Rußland eine neue Zeit heraufzuführen.

### Lenins Gegenspieler.

Nach den Telegrammen aus Rußland melden die Anstifter und Strohholzer Wälder, daß die Truppen Kerenski, Kornilows und Kaledins gegen Petersburg vorrücken.

Es verlautet, daß der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch bei dem Sozialistenführer Kaledin eingetroffen sei. Beide warteten auf den günstigsten Augenblick, um die Kolaten zu einem neuen Staatsstreich zur Wiedereinführung der Monarchie zu veranlassen. Die neuen politischen Wirren übten auf die Truppen an der Front bereits die Wirkung aus, daß Tausende von Soldaten fahnenflüchtig geworden sind, Moskau sei von solchen überfallen worden. Die Garnison in Reval, die Ostsee flotte und die in Finnland stehenden russischen Truppen seien offen zu Lenin übergetreten.

### Blutige Kämpfe in Petersburg.

Ueber die Vorgänge in Petersburg bei der gelungenen Revolution der Maximalkisten meldet der „Daily Chronicle“: Die Entscheidung des Tages führten die von der alten Regierung zur Niederwerfung des bewaffneten Maximalkistenaufstandes nach Petersburg berufenen Fronttruppen herbei, deren Stärke auf 25 000 bis 30 000 Mann geschätzt wurde. Diese Truppen sind sofort zu den aufständigen Mannschaften der Marine übergegangen, nachdem sie der Befehle der Staatsbank und der Petersburger Agentur talentlos zugeföhren hatten. Darauf gingen auch die Petersburger Truppen, die vor dem Winterbala zum Angriff formiert worden waren, zu den Abgesandten des Arbeiterrates über. Nur das zweite Artillerieregiment hielt zur Regierung, und dieses Regiment hat auch die Straßenkämpfe in Petersburg veranlaßt, die sich bis zum Abend hinzogen und mit dem Siege der maximalistischen Truppen endeten. Man schätzt die Zahl der Toten auf 100 bis 200, die der Verwundeten auf die dreifache Zahl.

## Kaiser Karl in schwerer Gefahr.

Aus Görz, 10. Nov., wird gemeldet: Der Kaiser hatte heute mit dem König von Bulgarien in Görz und Palmanova geübt. Bei der Rückfahrt blieb das Auto beim Versuch, einen der den Fango begleitenden Torrenten zu überqueren, stehen. Das Auto konnte nicht aus dem Flußbeet herausgebracht werden. Der Leibjäger des Kaisers, der Gardevachtmeister Gomez trachtete daher, den Kaiser an das Ufer zu tragen. Hierbei brach die Wehr, auf der der Leibjäger stand, ein, und der Leibjäger wurde weggeschwemmt. Der Kaiser ließ den Leibjäger in dieser Lebensgefahr nicht festhalten und wurde hierbei gleichfalls von den hochgehenden Fluten abgetrieben, mit ihm der schon erwähnte Gardevachtmeister Gomez. Der Kaiser wurde mit den beiden auf eine längere Strecke fortgetrieben. Dank der aufopfernden, beispiellosen treuen Haltung seiner Begleitung, allen voran des Prinzen Felix von Parma, der sich sofort in den Fluß warf, wurde der Kaiser nach längerem Bemühen wieder ans Land gebracht. Der Kaiser befindet sich wohl.

## Das in Italien besetzte Gebiet.

Militärische Berichterstatter stellen fest, daß die Truppen der Mittelmächte binnen wenigen Tagen weitere 200 Quadratkilometer und damit insgesamt rund 6 000 Quadratkilometer italienischen Bodens besetzt haben. Zwei Drittel der italienischen Provinz Triaul sind im Besitz der Mittelmächte, die bereits die Unterprovinz Udine vollständig und die Unterprovinz Venedig zur Hälfte erobert haben.

## Italienische Sozialisten für einen sofortigen Frieden.

Die Wiener Allg. Ztg. meldet aus Rußland: Die Mailänder Sozialisten treten in 200, die der Verfassungen für den sofortigen Frieden.